

ging die ganze, so drohend erscheinende Menge, ruhig auseinander und nach Hause.

Aus diesem ersten Anlaufe, sowie aus manch anderer Erscheinung, ging deutlich hervor, daß die Unzufriedenheit ursprünglich nicht im Herzen der Landleute wurzelte. Dix und Harnisch hatten ihnen begreiflich zu machen gesucht, daß sie eigentlich Ursache hätten, sehr unzufrieden zu sein, daß jetzt die passenste Zeit sei, Abhülfe zu fordern &c. Die schnelle Nachgiebigkeit der Landleute wurde ihnen von den beiden Führern daher auch sehr übel vermerkt. Es folgten die unerbittlichsten Vorwürfe. Was sie denn nun eigentlich gewollt und was ausgerichtet hätten? und ob es nicht rein lächerlich sei, sich in solcher Weise abfertigen zu lassen? Die frühere Aufregung war bald wieder hergestellt. Einzelne Deputationen wurden abgesendet und als diese stets anders gesinnt zurückkamen, veranstalteten die genannten Führer einen zweiten Massenzug. Dießmal sah die Sache ernster aus und drohender als je und die Stadt gerieth wegen des ungewissen Ausgangs in Besorgniß. Die Bauern waren im höchsten Grade aufgereizt und deßhalb fest entschlossen, ihre Forderung jetzt mit Gewalt durchzusetzen. Keine der früheren Vorstellungen vermochte sie mehr zu belehren; in unnützer Creiferung redeten sie sich selbst immer mehr in Hitze und die beiden Führer rannten wie losgelassene Schwärmer unter der Masse umher. So wogte es im Regierungshofe auf und nieder und die Bewegung wurde mit jedem Augenblicke stürmischer. Plötzlich sprengte der Graf über den Kirchplatz heran. Als er in den Hof ritt, trat allgemeine Stille ein und sein freundlicher Gruß wurde von Allen deutlich vernommen. An die versammelte Menge gewendet, welche dicht gedrängt fast den ganzen Raum anfüllte, fragte er, was man denn eigentlich wolle? Dieses Schweigen folgte, bis endlich Dix und Harnisch das Wort ergriffen und in ziemlich roher Weise eine Erklärung abgaben. Der Graf fragte die Uebrigen, ob sich Alles so verhalte?